

Paschamah!



Kath. Seelsorgeeinheit „Zocklerland“

Das Paschamahl erinnert seit dem Auszug der Israeliten aus Ägypten an Gottes Heilstat an seinem Volk. Es ist in mancherlei Beziehung sehr eng mit dem christlichen Osterfest verbunden. Beide Feste finden auch fast zeitgleich statt. Das hat den Hintergrund, weil Jesus sein letztes Paschamahl mit seinen Jüngern am Gründonnerstagabend feierte und nach seiner Hinrichtung am Kreuz am Sonntag von den Toten auferstand.

Die Juden feiern das Paschamahl als Fest der Erlösung und Befreiung aus der Knechtschaft Ägyptens - wir Christen feiern Ostern als Erlösung und Befreiung aus der alten Knechtschaft der Sünde.

Es gibt sehr viele Elemente der Eucharistiefeier, die im jüdischen Paschamahl ihren Ursprung haben. Freilich ist es eine schwierige Frage, ob Christen überhaupt ein jüdisches Paschamahl feiern können. Wenn wir das tun, wollen wir auch nichts spielen oder nur nachmachen. Es geht vielmehr um das bewusst werden unserer christlichen Geschichte und Identität, die tief in der jüdischen Religion wurzelt. Insbesondere kann die Feier des Paschamahls deutlich machen, auf welch alten Riten und Symbolen auch die Eucharistiefeier basiert.

Für das Paschamahl benötigen wir:

- Einen Tisch, am besten mit weißer Tischdecke
- einen siebenarmigen Leuchter
- einen Teller mit einem Lammknochen
- pro Teilnehmer einen Teller und ein Glas
- pro Tisch einen Korb voller Mazzen (bekommt man im Supermarkt)
- pro Tisch ein Glas mit starkem Salzwasser
- pro Tisch eine Schale mit Apfelmus (ersetzt das Fruchtmus)
- pro Tisch ein Teller, auf dem Petersilie und Chicoree garniert (für jeden Teilnehmer)
- evtl. pro Teilnehmer ein hart gekochtes Ei
- Krüge mit verdünntem Traubensaft / Wein
- eine Karaffe mit Wasser für die Händewaschung
- eine Schale um das Wasser aufzufangen
- 2-3 Handtücher

Wichtige zusätzliche Aufgaben, die vor dem Paschamahl verteilt werden:

- Hausvater
- jüngster Teilnehmer
- Helfer, die den Traubensaft / Wein ausschenken

Händewaschung

Am Eingang des Saales wäscht der Hausvater allen Teilnehmern die Hände. Die Teilnehmer gehen dann an ihre Plätze und warten schweigend hinter ihren Stühlen, bis alle anwesend sind. Der Hausvater und seine Helfer suchen dann ebenfalls ihre Plätze auf. Alle stehen noch, während der Hausvater das erste Gebet spricht.

Hausvater:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der du uns geheiligt hast durch die Gebote und uns den Auftrag gabst, unsere Hände zu waschen zum Zeichen der inneren Reinheit.

Der Hausvater zündet die Lichter an und betet:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der du unser Leben erhältst und uns Hilfe schenkst und uns diesen Tag sehen lässt.

Mach unser Haus, o Gott, zu einem heiligen Raum durch das Licht deines Angesichts, das uns so freundlich scheint und das uns Frieden bringt.

Alle: Amen

Alle setzen sich

Komm her, freu dich mit uns

1. Komm her, freu dich mit
uns, tritt ein, denn der Herr will
un-ter uns sein, er will un-ter den Men-schen
sein. 1.-3. Komm her, freu dich, der
Herr will un-ter uns sein.

2. Komm her, öffne dem Herrn dein Herz,
deinem Bruder öffne das Herz
und erkenne in ihm den Herrn.
Komm her, ...

3. Komm her, freu dich mit uns, nimm teil,
an des Herrn Gemeinschaft nimm teil:
Er will unter den Menschen sein.
Komm her, ...

Kiddusch - der Lobpreis des Festes

Hausvater:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der du uns auserwählst hast unter allen Völkern, der du uns über alle Zungen erhoben hast, der du uns geheiligt hast durch deine Gebote.

In Liebe hast du uns gegeben, Gott, Jahreszeiten der Freude, Tage der Ruhe und Zeiten der Fröhlichkeit, diesen Festtag der ungesäuerten Brote, den Tag unserer Freiheit, einen heiligen Tag vor allen anderen Tagen, eine Erinnerung an den Auszug aus Ägypten.

Denn du, du hast uns auserwählt und uns geheiligt mehr als alle anderen Völker, du hast uns deine heiligen Zeiten zum Erbe gegeben. Gepriesen bist du Herr, der du Israel und die Feste geheiligt hast.

Jetzt wird der erste Becher Wein eingeschenkt. Alle nehmen das Weinglas in die rechte Hand und beten:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, König des Weltalls, denn du hast die Frucht des Weinstocks geschaffen.

Alle trinken den ersten Becher. Danach nehmen alle ein wenig grünes Kraut, tauchen es in das Salzwasser ein und sprechen, solange sie das Kraut zwischen Daumen und Zeigefinger halten:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der du die Früchte der Erde geschaffen hast.

Nun wird das grüne Kraut gegessen. Danach spricht der Hausvater den Segen über die Mazzen:

Hausvater: Seht, dies ist das Brot der Tränen, das unsere Väter im Lande Ägypten gegessen haben. Lasst alle, die Hunger haben, zum Essen kommen. Lasst alle, die Not leiden kommen und mit uns Ostermahl halten. Gott erlöse uns von allem Übel und von aller Knechtschaft.

Die Hagadah - der Bericht vom Auszug aus Ägypten

Der zweite Becher wird gefüllt, aber noch nicht getrunken. Der Jüngste am Tisch stellt die traditionellen Fragen:

Warum ist diese Nacht anders als die anderen Nächte?

Warum essen wir dieses ungesäuerte Brot?

Warum essen wir bittere Kräuter?

Warum feiern wir heute Abend dieses Paschafest?

Lesung aus der Geschichte des Auszugs aus Ägypten

In jenen Tagen wohnte das Volk Israel in Ägypten. Es war dort fruchtbar und vermehrte sich und wurde so zahlreich, dass es das Land überflutete.

Da sprach der König von Ägypten: Dieses Volk Israel ist zahlreicher als wir, es wird uns zu mächtig. Wir müssen mit Klugheit gegen sie vorgehen. Er stellte Sklaventreiber an, dass sie die Kinder Israels mit Zwangsarbeit unter Druck halten sollten. Aber je mehr man sie unterdrückte, um so zahlreicher wurden sie, so dass man die Israeliten zu fürchten begann. Da sprach der König von Ägypten: Werft jeden Knaben, der im Volk Israel geboren wird, in den Nil, die Mädchen aber lasst am Leben.

Nun lebte da ein Mann aus dem Stamme Levi, der ein levitisches Mädchen zur Frau genommen hatte. Die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn. Als sie sah, dass es ein kräftiger Knabe war, hielt sie ihn drei Monate lang verborgen. Als sie ihn aber nicht länger verbergen konnte, machte sie ein Körbchen aus Schilf, dichtete es mit Pech, legte den Knaben hinein und stellte es irgendwo in das Schilf am Ufer des Nils. Und als eine ägyptische Frau dort baden ging fand sie das Körbchen im Schilf. Sie öffnete es und sah einen kleinen Knaben, der weinte. Sie hatte Mitleid und sagte: Das ist sicher eines von den Kindern Israels. Sie nahm es mit sich und nannte es Moses: denn sie sagte: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.

Und lange Jahre stöhnten die Israeliten unter der Sklaverei, und ihr Rufen stieg zu Gott empor. Gott hörte sie rufen und gedachte seines Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob.

Als Moses ein Mann geworden war und eines Tages tief in der Wüste seine Schafe hütete, erschien ihm der Gott Israels in einer Feuerflamme, mitten aus einem Dornbusch. Der Dornbusch brannte lichterloh, wurde aber nicht verzehrt. Moses dachte bei sich: Dieses wunderliche Schauspiel muss ich mir aus der Nähe anschauen. Als Gott ihn näher kommen sah, rief er ihm mitten aus dem Dornbusch zu: Moses, Moses. Er antwortete: Hier bin ich.

Und Gott sprach: Komme nicht näher, sondern ziehe die Schuhe von deinen Füßen, denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliger Boden. Und er fuhr fort: Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da bedeckte Moses sein Gesicht, denn er wagte es nicht, Gott anzublicken.

Und Gott sprach: Ich habe das Elend meines Volkes gesehen und sein Rufen nach Befreiung gehört. Darum bin ich herabgestiegen, um es aus der Macht Ägyptens zu erlösen. Siehe, ich werde dich zum Pharao senden. Du musst mein Volk aus Ägypten herausführen. Moses aber sagte zu Gott: Wer bin ich, dass ich das Volk aus Ägypten wegführen könnte. Und dann: Wenn ich zu deinem Volk gehe und sage: der Gott eurer Väter sendet mich zu euch, werden sie mich fragen: Wie lautet sein Name? Was muss ich dann sagen? Gott sprach: „Ich bin der ich bin da“, „ich werde für euch da sein“. Dies musst du den Israeliten sagen: "Ich-werde-da-sein" sendet mich zu euch. der Gott eurer Väter hat mich gesandt. Das ist für ewig mein Name. So werde ich heißen von Geschlecht zu Geschlecht.

Aber Moses sagte: Ach Herr, ich kann nicht gut sprechen. Ich habe es niemals gekonnt und kann es noch nicht, obwohl du zu deinem Knecht gesprochen hast. Da sprach Gott zu Moses: Wer hat den Menschen einen Mund gegeben, wer macht ihn stumm oder taub, sehend oder blind? Geh also, ich werde da sein. Ich werde dir sagen, was du zu sagen hast.

Darauf ging Moses zum Pharao und sagte: So spricht der Gott Israels zu dir: Lass mein Volk aus diesem Land wegziehen. Doch der Pharao antwortete: Wer ist der Gott Israels, dass ich ihm zu gehorchen hätte? Ich kenne keinen Gott Israels, und ich lasse euch nicht gehen. Und noch am selben Tag gab Pharao einen Befehl: Erschwert die Arbeit der Kinder Israels, denn sie sind faul, und deshalb sagen sie: Unser Gott ist uns erschienen. Darum schlugen die Sklaventreiber auf die Kinder Israels ein.

Da sagten die Kinder Israels zu Moses: Gott soll es dir heimzahlen, du hast uns beim Pharao verhasst gemacht, er wird uns noch ermorden. Moses wandte sich zu Gott und sprach: Warum hast du mich eigentlich gesandt? Denn von dem Augenblick, da ich zum Pharao gegangen bin und deinen Namen ausgesprochen habe, geht es dem Volk schlechter. Du hast dein Volk gar nicht gerettet.

Gott sprach zu Moses: Ich bin Gott, ich werde für dich da sein. Ganz gewiss habe ich das Stöhnen der Kinder Israels gehört. Ich werde euch befreien, und ihr sollt wissen, dass ich euer Gott bin und dass ich rette. Wunder werde ich wirken vor den Augen des Pharao und vor dem ganzen Volk Israel.

Dann sandte er eine Finsternis, und es wurde stockdunkel. Wasser verwandelte sich in Blut, und alle Fische starben. Das Land wimmelte von Fröschen, und sie drangen bis ins Bett des Königs. Er sprach - und da waren die Mücken. Er sprach - und es regnete Hagel und Feuer. Er sprach - und da waren die Heuschrecken, und keinen Grashalm ließen sie übrig. Aber der Pharao verhärtete sein Herz und weigerte sich, sie ziehen zu lassen.

Und wieder ging Moses zum Pharao und sagte: So spricht der Gott Israels: Um Mitternacht werde ich durch Ägypten gehen. Dann werden alle Erstgeborenen sterben, von dem Erstgeborenen des Pharao bis zum Erstgeborenen der Sklavin. Und es wird ein Wehgeschrei im ganzen Land anheben, so laut, wie es nie gewesen ist und auch nie mehr sein wird. Aber kein Hund wird eines der Kinder Israels anbellern. So wirst du wissen, dass unser Gott ein Gott ist, der befreit. Und Wut entbrannt ging Moses vom Pharao weg.

Und zu den Kindern Israels sagte er: Diese Nacht wird für euch der Anfang der Freiheit werden. Jeder Mann nehme für seine Familie ein Lamm und er schlachte es in den Abendstunden. Dann sollt ihr mit dem Blute des Lamms die Türpfosten und die Schwelle eurer Häuser bestreichen. Und in der Nacht sollt ihr das Fleisch essen, dazu ungesäuerte Brote und bittere Kräuter. So sollt ihr es essen: die Hüften gegürtet, an den Füßen die Schuhe, den Stab in der Hand. Und ihr sollt es essen in großer Eile, denn in dieser Nacht wird Gott an euch vorübergehen. So taten die Kinder Israels.

Und in stockfinsterer Nacht schlug Gott alle Erstgeborenen im Lande Ägyptens. Und der Pharao mit seinem Hof und ganz Ägypten sprang in dieser Nacht auf, und es ertönte ein Wehklagen im ganzen Land, so laut, wie es noch nie gewesen war und auch nie mehr sein wird. Den in jedem Haus lag ein Toter.

Aber an den Häusern der Kinder Israels ging Gott vorüber, denn das Blut auf ihren Türpfosten und Schwellen war ihm ein Zeichen. Noch in dieser Nacht ließ der Pharao Moses rufen und sagte: Ziehe weg aus meinem Land und gehe fort mit dem Volk Israel. Nehmt auch eure Schafe und Rinder mit, Gold und Silber und alles, was ihr verlangt habt. Wenn ihr nur macht, dass ihr fortkommt so schnell wie möglich! Der Aufenthalt der Israeliten in Ägypten hatte vierhundertdreißig Jahre gedauert. Es war eine Nacht des Wachens für Gott.

Und Israel zog fort aus dem Sklavenhaus Ägyptens. Und Gott ging ihnen voraus: am Tag in einer Wolkensäule, um ihnen den Weg zu zeigen, bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen Licht zu geben, so dass sie bei Tag und Nacht gehen konnten. Als aber das Volk weggezogen war, schlug die Stimmung des Pharao um, und er dachte: Was habe ich getan, dass ich Israel aus meinem Dienst entließ? Er ließ seinen Wagen anspannen, rief sein Kriegsvolk auf und begann die Kinder Israels zu verfolgen. Und er holte sie ein. Als die Israeliten die Ägypter sahen, die hinter ihnen her waren, waren sie wie gelähmt vor Schrecken. Und sie schrieen Moses an: Gab es in Ägypten nicht genug Gräber, dass du uns mitnimmst, damit wir in der Wüste sterben? Da sprach Gott zu Moses: Was schreien sie zu mir? Befiehl den Israeliten aufzubrechen, erhebe deinen Stab, strecke deine Hand aus über das Meer und spalte es in zwei Teile, so dass die Kinder Israels trockenen Fußes durch das Meer gehen können. Dann werde ich den Pharao und seinem Heer, seinen Wagen und Reitern meine Herrlichkeit zeigen. Dann werden die Ägypter wissen, dass ich euer Gott bin.

Und Moses streckte seine Hand über das Wasser aus. Und durch einen starken Ostwind, der die ganze Nacht anhielt, warf Gott das Meer zurück. Und mit trockenen Füßen zogen die Kinder Israels mitten durch das Meer. weil das Wasser links und rechts wie eine Mauer stehen blieb. Die Ägypter setzten ihnen nach, und alle Pferde des Pharaos mit seinen Wagen und Reitern zogen hinter ihnen her bis mitten ins Meer.

Aber um die Morgenstunde. brachte Gott das Heer der Ägypter in Verwirrung, er ließ die Räder von ihren Wagen abspringen und verzögerte ihren Vormarsch. Und die Ägypter riefen: lasst uns vor den Israeliten fliehen, denn Gott kämpft für sie gegen Ägypten. Nun sprach Gott zu Moses: Strecke deine Hand aus über das Meer, dann fluten die Wasser zurück. Und Moses streckte seine Hand aus über das Meer, und in den Morgenstunden flutete das Meer an seinen alten Platz zurück. Und das Wasser bedeckte alle Wagen und Reiter des Pharao. nicht einer blieb übrig.

Da sangen Moses und die Kinder Israels jenseits des Meers dieses Lied für ihren Gott:

Alle sprechen den Psalm 114:

Als Israel aus Ägypten zog,
die Söhne Jakobs,
weg von einem Volk mit fremder Sprache,
da machte der Herr
aus Juda seine heilige Wohnung,
aus Israel sein Königreich.
Das sah das Meer und es floh davon,
und der Jordan wich zurück,
die Berge hüpfen wie Widder,
die Hügel wie Lämmer.
Was war es. Meer, dass du fliehen musstest,
Jordan, dass du dich verkrochen hast,
ihr Berge, was hüpfet ihr wie Widder und Schafe?
Erschienen ist der Herr der Erde,
der Gott der Menschen,
der Felsen in Quellen und Teiche verwandelt
und Steine in Wasser.

Sie brachen auf vom Roten Meer, und als sie drei Tage lang in der Wüste gewandert waren, murrte das Volk gegen Moses: Wären wir doch in Ägypten gestorben, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und Brot essen konnten in Fülle. Du hast uns in dieses Wüste geführt, um uns vor Hunger sterben zu lassen.

Gott sprach zu Moses: Ich werde euch Brot vom Himmel regnen lassen. Ihr sollt wissen, dass ich für euch da bin. Und am Morgen fiel Tau rings um ihre Zelte und auf dem Boden der Wüste lag eine dünne, körnige Schicht wie feiner Reif. Als die Israeliten das sahen, sagten sie zueinander: Was ist das? Denn sie wussten nicht, was es war. Moses aber sprach: Das ist das Brot, das Gott euch zu essen gibt. Und sie sammelten es, der eine viel, der andere weniger. Als sie aber den Inhalt maßen, hatte derjenige, der mehr gesammelt hatte, nicht zuviel. und wer weniger gesammelt hatte, nicht zu wenig. Jeder hatte gesammelt, was er brauchte.

Und sie zogen noch tiefer in die Wüste. Und wieder murrte das Volk gegen Moses und sagte: Gib uns Wasser zu trinken. Murren und Versuchung wurde dieser Ort genannt, weil dort die Kinder Israels gegen Gott gemurrt hatten, als sie sagten: Ist er nun in unserer Mitte, oder ist er es nicht?

Fünzig Tage nach ihrem Auszug aus dem Sklavenhaus erreichten sie den Berg Sinai. Und sie schlugen ihre Zelte auf und lagerten sich um den Berg. Und am dritten Tag, als es Morgen wurde, brachen Donner und Blitze los und eine dunkle Wolke bedeckte den Berg. Und das Volk erstarrte vor Angst. Da stieg Moses zu Gott hinauf. Und Moses sprach dort mit Gott. Und Gott antwortete ihm. Und da stand Moses Aug in Aug vor Gott und sprach mit ihm, wie ein Mensch spricht mit einem Menschen.

Und Moses sagte zu Gott: Du befiehlst mir, dieses Volk hinaufziehen zu lassen in das Land, das du versprochen hast. Aber du lässt uns nicht wissen, wen du mit uns senden wirst. Nun sprach Gott: Muss ich also selbst mitgehen, um euch zufrieden zustellen? Moses antwortete ihm: Wenn du nicht selbst mit uns gehst, lass uns dann gar nicht von hier wegziehen. Und Gott antwortete: Ich werde für dich da sein, denn du hast Gnade gefunden in meinen Augen. Ich habe dich auserkoren. Da sagte Moses: lass mich deine Herrlichkeit sehen. Gott antwortete: Ich werde meine Herrlichkeit an dir vorübergehen lassen. Und ich werde meinen Namen in deine Ohren rufen, mein Gesicht aber kannst du nicht sehen, denn kein Mensch kann mich sehen und am Leben bleiben.

Er setzte fort: Bei mir ist ein Platz, wo du auf dem Felsen stehen kannst. Wenn dann meine Herrlichkeit an dir vorübergehen wird, werde ich dich in die Felsenhöhle stellen und mit meiner Hand werde ich dich bedecken, bis ich vorübergegangen bin. Dann nehme ich meine Hand von dir weg und du kannst meine Rückseite sehen. Denn mein Gesicht kann niemand schauen.

1. Komm her-bei, singt dem Herrn, ruft ihm zu, der uns be-freit.

Sin-gend laßt uns vor ihm tre-ten, mehr als Wor-te sagt ein Lied. sagt ein Lied.

2. Er ist Gott, Gott für uns, er allein ist letzter Halt.
Überall ist er und nirgends, Höhen, Tiefen, die sind sein.
3. Ja, er heißt: Gott für uns, uns, die Menschen, die er liebt.
Darum können wir ihm folgen, können wir sein Wort verstehn.

Hausvater: Und das ist geschehen um unser willen. Und wären wir auch alle voller Weisheit und Verständnis, alt an Jahren und tief verwurzelt in den Traditionen und Gebräuchen, dann noch müssten wir jedes Jahr diese Geschichte des Auszugs, unseres Auszugs erzählen.

Alle fragen: Was bedeutet Pascha?

Hausvater: Pascha bedeutet Osterlamm, das Osterlamm, das geschlachtet wurde und dem Herrn dargebracht, um der Nacht zu gedenken, in der der Heilige - gepriesen sei sein Name - an den Häusern unserer Väter vorbeiging, wie geschrieben steht: "Wenn deine Kinder fragen: Was bedeutet das, sollst du ihnen sagen: Dies ist das Osteropfer Jahwes, der an den Häusern der Kinder Israels in Ägypten gnädig vorbeiging und unsere Familien schonte, als er die Ägypter schlug:" (Ex 12,26-27)

Alle fragen: Was bedeuten die Mazzenbrote?

Hausvater: Dies ist das Brot der Tränen, das unsere Väter mitnahmen aus Ägypten, wie geschrieben steht: "Vom Teig, den sie aus Ägypten mitgenommen hatten, mussten sie ungesäuerte Brote backen: denn sie hatten keinen gesäuerten Teig, weil die Ägypter sie verjagt hatten, ohne ihnen Zeit zu lassen, Nahrung für die Reise vorzubereiten." (Ex 12,39)

Alle fragen: Was bedeuten die bitteren Kräuter?

Hausvater: Wir essen Bitterkraut, um daran zu denken, dass die Ägypter das Leben unserer Väter bitter machten, wie geschrieben steht: "So machten die Ägypter die Kinder Israels mit Gewalt zu ihren Sklaven: sie machten ihr Leben bitter durch Schwerarbeit in Lehm und Ziegeln und allerlei Feldarbeit: Sklavenarbeit, wozu man sie mit Gewalt zwang." (Ex 1-13-14)

Hallel - Dankgebet für die Befreiung

Alle nehmen den gefüllten zweiten Becher in die rechte Hand.

Hausvater: Ein jedermann aus jedem Geschlecht muss sich betrachten, als wäre er persönlich aus Ägypten gezogen: „Und an diesem Tage musst du deinem Sohn erzählen: Dies geschieht um dessentwillen, was der Herr für mich getan hat, als ich aus Ägypten auszog.“ Darum müssen wir ihm, der alle diese Wunder für uns und unsere Väter getan hat, danken und ihn preisen, loben und verherrlichen. Er hat uns aus der Sklaverei zur Freiheit geführt, aus dem Elend in die Freude, aus dem Schmerz zu diesem Tag, aus der Finsternis in helles Licht und aus Unterwerfung zur Erlösung. Darum lasst uns vor ihm ein neues Lied singen:

Während des Gesangs setzt man den Becher wieder ab. Danach wird der zweite Becher getrunken.

1. Manchmal feiern wir mitten im Tag ein Fest der Auferstehung.
 2. Manchmal feiern wir mitten im Wort ein Fest der Auferstehung.
 3. Manchmal feiern wir mitten im Streit ein Fest der Auferstehung.
 4. Manchmal feiern wir mitten im Tun ein Fest der Auferstehung.

1. Stunden werden eingeschmolzen und ein Glück ist da. da.
 2. Sätze werden aufgebrochen und ein Lied ist da. da.
 3. Waffen werden umgeschmiedet und ein Friede ist da. da.
 4. Sperren werden übersprungen und ein Geist ist da. da.

Feierliche Segnung der Speisen

Hausvater: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der du uns befreit und unsere Väter aus Ägypten geführt hast, der du uns leben ließest bis zu diesem Abend, um das ungesäuerte Brot und die bitteren Kräuter zu essen. Herr, unser Gott und Gott unserer Väter, dein Wille geschehe durch Jakob, deinen auserwählten Diener, damit dein Name geheiligt werde auf der ganzen Erde und alle Völker eingesinnt dir dienen. Mit Lobliedern wollen wir dich besingen für unsere Rettung und für die Befreiung unseres Lebens. Gepriesen bist du, Herr, unser Gott. König des Himmels und der Erde, der du die Erde das Brot hervorbringen lässt.

Die drei Mazzen werden ausgewickelt, in kleine Stücke gebrochen und ausgeteilt. Mit dem Stück Brot in der Hand sagen alle:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der du uns geheiligt hast durch deine Gebote und uns den Auftrag gabst, von dem ungesäuerten Brot zu essen.

Alle essen das Brot

Hausvater: Lasst uns das ungesäuerte Brot mit Bitterkraut zusammenfügen und das als eine Speise essen, wie geschrieben steht: "Ungesäuerte Brote und bittere Kräuter sollen wir essen"

Danach tun alle etwas Bitterkraut und Charoset (Fruchtmus) zwischen zwei Stückchen Brot, halten alles zusammen in der rechten Hand und sagen:

Alle: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der du uns geheiligt hast durch deine Gebote und uns den Auftrag gabst, bittere Kräuter zu essen.

Alle essen Brot mit Charoset (Fruchtmus) und Bitterkraut.

An dieser Stelle wurde das Osterlamm zusammen mit Mazze und Charoset gegessen - seit der Zerstörung des Tempels liegt nur noch ein Knochen als Erinnerung auf dem Tisch.

Der dritte Becher Wein wird eingeschenkt. Jeder nimmt den Becher in die rechte Hand.

Hausvater: Gepriesen sei der Herr

Alle: Der Name des Herrn sei gepriesen jetzt und in alle Ewigkeit.

Hausvater: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der du die Welt ernährst mit deiner Güte, mit Gnade, barmherziger Liebe und Erbarmen. Er gibt Brot allem Fleisch, denn ewig währt sein Erbarmen. Und in seiner großen Güte hat es uns nie an Nahrung gemangelt und wird es uns nie an Nahrung mangeln um seines Namens willen. Denn er ist Gott, der alle ernährt und versorgt, der Gutes tut für alle und Nahrung gibt allen, die er geschaffen hat.

Alle: Gepriesen bist du Herr, der du alle Geschöpfe ernährst. Gepriesen bist du, Herr, unser Gott. König des Himmels und der Erde, der du die Frucht des Weinstocks geschaffen hast.

Alle trinken den dritten Becher.

Rezitation der Psalmen 115-118 (teilweise oder ganz) oder ein Loblied

1. F Dm C F



Lo- bet und prei- set, ihr Völ- ker, den Herrn.

2. F Dm C F



Freu- et euch sei- ner und die- net ihm gern.

3. F Dm C F



All ihr Völ- ker, lo- bet den Herrn!

Letzter Segen

Der vierte Becher wird gefüllt, der Becher des Melchisedek. Mit dem Becher in der rechten Hand sagen alle:

Alle: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, der du die Frucht des Weinstocks geschaffen hast.

Man trinkt jetzt den vierten Becher

Hausvater: Der Herr segne euch und bewahre euch. Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

Alle: Amen

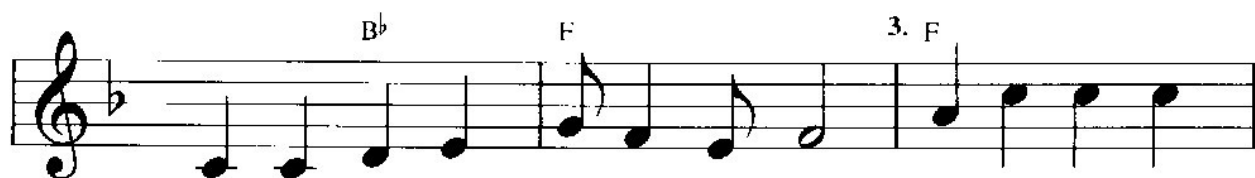
Lasset uns gemeinsam



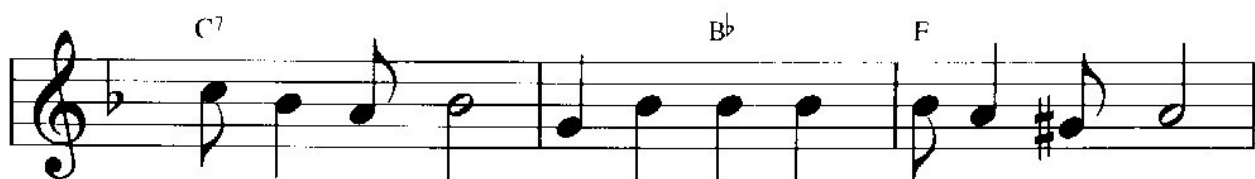
Las- set uns ge- mein- sam, las- set uns ge- mein- sam sin- gen, lo- ben,



dan- ken dem Herrn. Laßt es uns ge- mein- sam tun:



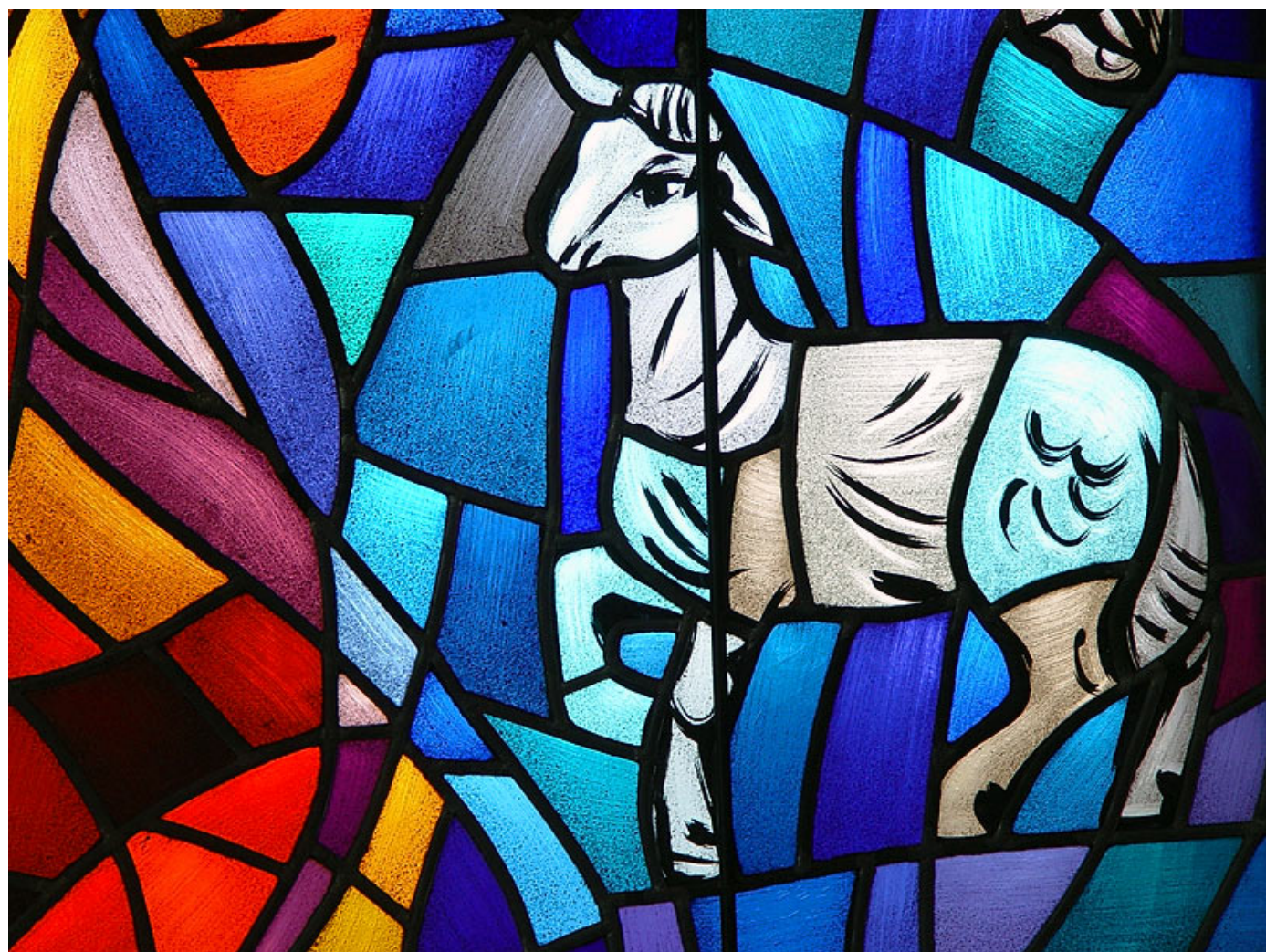
sin- gen, lo- ben, dan- ken dem Herrn, sin- gen, lo- ben,



dan- ken dem Herrn, sin- gen, lo- ben, dan- ken dem Herrn,



sin- gen, lo- ben, dan- ken dem Herrn, sin- gen, lo- ben, dan- ken dem Herrn.



Besuchen Sie uns auch im Internet

kirche-zocklerland.de